

Elsa von Grindelstein : Ermahnung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 35

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Faule der Woche



Röbi erzählt seinem Freund Kari, er habe eine nette Frau kennengelernt und mit ihr im Wagen seines Bruders eine Mondscheinfahrt gemacht. Aber: «Woni ire ha wele es Müntschi gää, sait si, ich sell doch zerscht s Verdeck abeloo, de Mond schiini e so romantisch. Du glaubsch es nid, aber ich ha das choge Verdeck nid abeproocht und han ire das Müntschi gar nid chöne gää.» Sagt Kari: «Mach mich nid z lache. Es Verdeck häsch doch i zwei, drüü Minuute dune.» Und Röbi: «Ja, duuu natürlü mit dim Cabriolet, aber ich mit em Brüeder sinere Limousine!»

Bobby Sauer

Anekdoten

Adlai Stevenson, einstmals Botschafter Amerikas bei der Uno, zweimal geschlagener Präsidentschaftskandidat, sagte: «Die Glocke der Freiheit klingt überall dort, wo Meinungen aufeinanderstoßen» und «Während einer Wahlkampagne erfährt man mehr über sich selbst als in sechs Monaten Behandlung bei einem Psychiater.»

*

Der Vater der amerikanischen Schauspielerin Tallulah Bankhead war ein bekannter Politiker, Sprecher im House of Representatives. Er hatte wohl der Berufswahl seiner begabten Tochter zugestimmt, war aber sehr empört, wenn er

Klatschgeschichten von anderen Schauspielern über seine Tochter hörte. Als er sie einmal darüber zur Rede stellte, sagte Tallulah: «Daddy, wenn du die Geschichten glaubst, die andere Künstler über mich erzählen, werde ich von heute an die Geschichten glauben, die andere Politiker von dir erzählen!»

*

Der Komiker Bob Hope erhielt ehrenhalber einen akademischen Grad der Monmouth Universität. In seiner Ansprache vor den jungen Studenten sagte er: «Eure Generation ist zu Großem bestimmt. Ihr werdet die Maschinen bauen, die Euch ersetzen werden. Eure Welt wird sich vielleicht einmal selbst zerstören, aber Ihr werdet alles genau im Fernsehschirm beobachten können.»

TR



HANALD R.
SATTLER



Elsa von Grindelstein

Ermahnung

Bewahre, selbst als Dichter, stets bescheidenen Sinn, der Massen Gunstentzug ist oftmals ein brutaler, bedenke nur, selbst Deutschlands wärmste Dichterin, die meistverlegteste, die göttliche Kurtz-Mahler, geriet trotz ihrer neidenswerten Leistungskraft Seit Neunzehnhundertzwanzig in Vergessenschaft.



Wohlwollend

Der Chef von der neuen Bürokräft: «Sie hat und gibt sich Mühe.» EG

Ratschlag

Sagt Trudi zu ihrer Freundin beim Vieruhrkaffee: «Jedi Nacht verwach ich drüümol oder viermol, wil min Maa a einere Tuur plodereit im Schloof. Was chame do ächt degäge mache?»

Meint die Freundin: «Settisch em vilicht under em Taag öppedie Glägeheit gää, es paar Wort z säge.»

BD

Poesiealbum

Bei Gelegenheit kam Goethe das Poesiealbum seines Sohnes August in die Hände. Kopfschüttelnd blätterte er Seite um Seite um, mokierte sich über die dürftigen Widmungsverse, begann sich richtiggehend zu ärgern, hielt aber plötzlich inne und meinte versöhnt: «Es ist doch ein recht nützliches, gutes Büchlein.»

Er war nämlich auf die Widmung Zelters gestoßen, seines langjährigen Freundes und musikalischen Beraters. Zelter hatte Goethes Sohn schlicht ins Poesiealbum geschrieben: «Lerne gehorchen!»

fh

Der Corner



In der Bundesrepublik Deutschland bestehen Tendenzen, die Politik zum vollamtlichen Job zu machen: Die Einkünfte der Herren Abgeordneten werden da und dort erheblich gesteigert, es werden Pensionen in Aussicht gestellt, wenn einer zurücktritt oder vorgewählt wird, die Minister können da und dort schon nach vier Jahren erhebliche Ruhegehälter einsacken ... Und das alles in holdem Einvernehmen zwischen Regierungsparteien und Opposition.

Werden wir so weit kommen, daß einer Pensionsansprüche geltend machen kann, weil er seit Jahrzehnten am Stammtisch dumm geredet hat?

left Back